

B 31



Dokumentation

2. Treffen Fach-Arbeitskreis Umwelt, Natur- und Artenschutz

26. Oktober 2016, 10.00 bis 12.30 Uhr,
im Reinhard-Sebastian-Zimmermann-Saal (Rathaus) in Hagnau

1. Begrüßung durch RP Tübingen (Team B31) / Moderation (team ewen)
2. Vorstellung Gutachterbüro & Untersuchungsprogramm „Umweltverträglichkeitsstudie (UVS)/Raumanalyse“
3. Vorstellung Gutachterbüro & Untersuchungsprogramm „Fauna/Flora/Biotope im Rahmen der Raumanalyse zur UVS“
4. Zeit- und Themenübersicht
5. Nächste Termine mit anstehenden Themen

1. Begrüßung durch RP Tübingen und Moderation

Nach Begrüßung durch Herrn Feil, Planungsteam im Regierungspräsidium Tübingen und Herrn Bürgermeister Frede stellt Frau Knapstein (team ewen) die Gäste und die Teilnehmenden vor, die im Vergleich zur ersten Sitzung neu dabei sind (siehe Anhang, Liste der Teilnehmenden). Man hat weitere Mitglieder aus Land-, Forst- und Wasserwirtschaft eingeladen.

2. Vorstellung Gutachterbüro Untersuchungsprogramm „Umweltverträglichkeitsstudie (UVS)/Raumanalyse“

Hr. Stocks stellt das Gutachterteam mit den jeweiligen Schwerpunkten vor (siehe Präsentation unter <http://b31.verkehr-bodenseeraum.de/doc/praesentation-raumanalyseuvs-fach-ak-umwelt-natur-artenschutz-261016>). Er macht deutlich, dass das Gutachten nicht nur einzelne Aspekte parallel bearbeitet, sondern intensiv die Zusammenhänge zwischen Verkehr und Umwelt untersucht – und zwar nicht nur entlang der Trassenalternativen, sondern im gesamten Prüfraum, sowohl großräumig als auch sehr detailliert. Dabei werden sowohl Aspekte des Naturschutzes, des Schutzes der Umwelt und der Menschen als auch der Beeinträchtigung menschlicher Nutzungen betrachtet. Neben der Abschätzung von Beeinträchtigungen betrachten die Gutachter Möglichkeiten der Vermeidung von Schäden und der Kompensation nicht vermeidbarer Schäden. Er macht deutlich, dass der Dialog mit der Raumschaft für das Gutachterkonsortium von großer Bedeutung ist.

Input aus dem Facharbeitskreis sei willkommen. Allerdings wolle man nun zunächst die Raumanalyse erarbeiten und diese in zwei Etappen vorstellen (Teil 1 abiotische Schutzgüter, Teil 2 biotische Schutzgüter). Dann sollte man sich ausreichend Zeit nehmen, die Ergebnisse zu diskutieren.

Intensivere naturschutzfachliche Prüfung aufgrund eines verschärften EU-Rechtes

Auf die Frage aus der Teilnehmerschaft, welche gravierenden Veränderungen es im Naturschutzrecht in letzter Zeit bzw. insbesondere seit Durchführung der Untersuchungen zur bestehenden Linienbestimmung gegeben habe, führt Herr Stocks aus, dass es zwei Änderungen mit großer Relevanz für die Planung der B31 auf der Ebene des Europarechts gegeben habe, die eine wesentlich intensivere naturschutzfachliche Prüfung erfordern:

- Artenschutz: es gibt bestimmte besonders geschützte und streng geschützte Arten. So sind die Störung, die Zerstörung und der Verlust von genutzten Räumen bis hin zur Tötung von Individuen genauestens zu untersuchen. Wenn dem so ist, dann ist das Vorhaben unzulässig – und es bedarf einer Ausnahmeprüfung. Teilweise besteht die Möglichkeit, vorgezogen Ersatzlebensräume zu schaffen.
- Natura 2000: Europäische Schutzgebiete, deren Beeinträchtigung untersucht werden muss, wobei spezifische Anforderungen an den Prüfumfang gerade in den letzten Jahren – insbesondere durch höchstrichterliche Entscheidungen – stark ausgeformt wurden.

3. Vorstellung Gutachterbüro & Untersuchungsprogramm „Fauna/Flora/Biotop im Rahmen der Raumanalyse zur UVS“

Herr Kramer stellt sich und seine Aufgabe im Projekt vor. Er erläutert, wer welche Erfassungen und Bewertungen in welchen Teilräumen vornimmt. Die Erfassung der Biotoptypen und der Flora erfolgt flächendeckend im Untersuchungsraum. Im faunistischen Fachbeitrag werden Vögel, Fledermäuse, Amphibien (Gelbbauchunke, Kammmolch, Laubfrosch), Mollusken (kleine Flusssmuschel, Landschnecken der Gattung Vertigo), Libellen (Helmazurjungfer), Tagfalter, Heuschrecken und Laufkäfer untersucht. Die Daten werden dann mittels geografischen Informationssystems (GIS) aufbereitet und bewertet. Auf dieser Basis können räumlich-funktionale Beziehungen des landesweiten Biotopverbunds konkretisiert und im Rahmen der planerischen Begleitung Hinweise auf mögliche Konfliktschwerpunkte einschließlich von Möglichkeiten der Konfliktlösung gegeben werden (siehe Präsentation unter <http://b31.verkehr-bodenseeraum.de/doc/praesentation-florafaunabiotop-fach-ak-umwelt-natur-artenschutz-261016>).

Ergänzend macht Hr. Stocks deutlich, dass der Naturschutz zwar der intensivste zu untersuchende Nutzungsanspruch an die Fläche ist, dass aber z.B. auch die Betroffenheit landwirtschaftlicher Belange sehr genau anhand vielfältiger Kriterien (z.B. Bodengüte / Art der Bodennutzung / Agrarstruktur) untersucht werde; vergleichbares gilt auch für die forstwirtschaftlichen Belange.

Aus dem Teilnehmerkreis werden folgende Fragen gestellt und Hinweise gegeben:

- | | |
|---|--|
| Erreichbarkeit und Zerschneidung landwirtschaftlicher Flächen sind zu beachten | In der Diskussion wird angesprochen, dass auch die Erreichbarkeit und Zerschneidung landwirtschaftlicher Flächen von Bedeutung ist. Im Bodenseekreis gebe es sehr hochwertige Böden und landwirtschaftliche Nutzungen, dies müsse beachtet werden. |
| Hinweise zu Arten werden fachlich verifiziert | Im Hinblick auf einzelne Vogelarten (z.B. Uhu) macht Hr. Kramer deutlich, dass alle relevanten Einzelarten untersucht werden. Hinweisen aus der Raumschaft zu dem Vorkommen bestimmter Arten werde man nachgehen und diese fachlich verifizieren. |
| Ausgleich & Kompensation auch außerhalb Prüfraum | Auf die Frage, ob man auch außerhalb des Prüfraums nach Ausgleichs-/Kompensationsflächen suche, erläutert Herr Schettler, dass primär in der Nähe – im räumlich-funktionalen Zusammenhang – gesucht werde. Wenn dies nicht machbar sei, gehe man auch in den weiteren Umkreis. Aus dem Kreis der Teilnehmenden kommt der Hinweis, dass die Landwirtschaft im Bodenseeraum ohnehin schon unter starkem Druck steht, man solle bei der Suche nach Kompensationsflächen die Landwirtschaft vor Ort nicht weiter belasten. |
| Betroffenheit Wald | Auch der Wald steht möglicherweise vor Durchschneidungen – etwa der Weingartenwald. Hier spielen aufgrund der Eigentumsverhältnisse wirtschaftliche Aspekte möglicherweise eine weniger große Rolle. |

4. Zeit- und Themenübersicht

Herr Stocks macht anhand der tabellarischen Übersicht deutlich, welche Untersuchungen in welcher Reihenfolge und in welchen Zeiträumen bearbeitet werden sollen (siehe Übersicht <http://b31.verkehr-bodenseeraum.de/doc/ablaufschema-fachgutachten-b31-fach-ak-umwelt-natur-artenschutz-261016>). Ein wichtiger Zeitpunkt 2019: Der Alternativenvergleich – bis dahin sollte klar sein, welche Trassen-Alternativen in die engere Wahl kommen. Hier wird die ökologische Risikoanalyse einen wichtigen Beitrag leisten. Dafür werden die Variante 7.5 genauso wie andere Alternativen (Ausbau, 9.3, ggf. weitere Trassen) untersucht. Die Übersicht zeigt, an welchen Stellen Ergebnisse des Gutachtens im Dialog präsentiert werden können.

Anschließend beschreibt Frau Knapstein, wie die Sitzungen der Gremien (Fach-AK Verkehr, Fach-AK Umwelt, Dialogforum) für die nächsten zwei Jahre terminlich und thematisch geplant sind. So ist eine Exkursion für alle Interessierten im 2. Quartal 2017 angedacht. Die nächste Sitzung des Facharbeitskreises wäre im 3. Quartal 2017, wo die Gutachter die Ergebnisse der Raumanalyse präsentieren und zur Diskussion stellen würden (siehe Anhang: Zeitplan). Hr. Feil ergänzt, dass im Laufe der Zeit auch gemeinsame Sitzungen der beiden Facharbeitskreise angedacht sind. Derzeit soll die Datenerhebung und –auswertung getrennt diskutiert werden. Im Zuge des Alternativenvergleichs müssen aber die Themen Verkehr und Umwelt, Natur- und Artenschutz übergreifend diskutiert werden.

Aus dem Teilnehmerkreis werden folgende Fragen gestellt und Hinweise gegeben:

2019 Vergleich von Alternativen	Bis wann ist die Datenerhebung so weit, dass über die Alternativen gesprochen werden kann? 2018 sollen die Alternativvorschläge zu 7.5 geprüft werden: Ausscheiden oder in die engere Wahl nehmen und ggf. weiter optimieren. 2019 können dann die vertieft untersuchten Alternativen einander gegenübergestellt und verglichen werden.
statt Exkursion Präsentation von Zwischenergebnissen	Wichtiger als eine Exkursion zu „Flora/Fauna“, so ein Hinweis aus der Teilnehmerschaft, sei, dass Zwischenergebnisse präsentiert werden. Die Gutachter sagen zu, im 3. Quartal neben den Ergebnissen der Raumanalyse auch erste Zwischenergebnisse der Flora/Fauna-Erhebungen vorzustellen.

Die Gruppe sieht den Fahrplan, so wie er vorgestellt wurde, als gangbar.

5. Nächste Termine mit anstehenden Themen

Frau Knapstein berichtet über die Sitzungen des Facharbeitskreises „Verkehr“ und des Dialogforums vom vergangenen Tag.

Abschließend führt Sie Ihren Eindruck der Sitzung aus, wonach die Teilnehmenden den Gutachtern vertrauen und auf die Ergebnisse des umfangreichen Untersuchungsprogramms gespannt sind.

Herr Feil bedankt sich bei den Teilnehmenden und schließt die Sitzung.